

immer frisches Futter zu beschaffen und so blieben dieselben oft manchen Tag ohne Nahrung. Freilich, gebadet habe ich die Tiere fleißig und wurde Wasser gierig aufgenommen, was ihnen scheinbar recht gut bekam; ansonsten wurde auf die Zucht, wie schon erwähnt, recht wenig Sorgfalt verwendet.

Es wäre interessant zu hören, ob auch andere Züchter die Entwicklung vom Ei bis zum Falter in ein und demselben Jahre ohne Überwinterung erzielten.

Über eine bisher unbekannte Lepidopteren-Galle durch *Cossus cossus* L.

Von H. Schleicher, Hamburg.

(Mit 1 Abbildung.)

Soweit ich übersehen kann, sind die Raupen von *Cossus cossus* L. aus verschiedenen, aber nur stärkeren bis stärksten Laubhölzern bekannt oder vielmehr gesucht worden. Sie können daher auch als Gallenerreger im allgemeinen nicht in Betracht kommen. Ich kann jetzt von zwei, als Gallen aufzufassenden Bildungen, durch *Cossus* verursacht, an *Populus nigra* L. berichten.

Es sei gestattet, der eigentlichen Gallenbeschreibung die Vorgeschichte zu ihrer Auffindung mitzuteilen.

Herr Harder von der Entomologischen Sektion des Ver. f. nat. Unt. zu Hamburg teilte mir früher einmal mit, daß sich im Schnelsener Moor bei Hamburg Gallen von *Saperda carcharias* L. an Zitterpappeln befinden, die ihm beim Suchen von *Sesien*-Raupen statt dieser die Käferlarven lieferten. Leider wurden Gallen und Larven nicht mitgenommen. Nach Herrn Harder sind es sehr große Anschwellungen an bis zu 4 cm starken Zitterpappelstämmen, die eine mindestens doppelt so große Larve wie die, Herrn Harder bekannten Larven von *Saperda populnea* L. lieferten. Als ich dann im Frühjahr die Stelle am Moor aufsuchte, vielleicht auch den richtigen Platz nicht fand, konnte ich wohl an einzelnen, 3 bis 4 cm starken Stämmen, etwas wie Verdickungen feststellen. Das Aufschneiden dieser Anschwellungen führte zu nichts, es war kein Gang, überhaupt keine Tätigkeit irgend eines Insekts feststellbar. Bei zwei oder drei Stämmen war jedoch aus einer Öffnung — Bohrloch — des normalen Stammes eine ziemliche Menge grobes Bohrmehl nach außen geschafft worden. Ein Gang ging in die Wurzel und wurde von mir nicht weiter verfolgt. Zu so umfangreicher Wühl- und Holzarbeit war ich nicht ausgerüstet und dann hätte

auch, beim ev. Auffinden der *carcharias*-Larve. nur die bekannte Tatsache, daß dieser Bockkäfer seine Larvenzeit im Wurzelholz von Pappeln verbringt, bestätigt werden können. Diese Bohrlöcher, ebenso wie die von Harder beobachteten Anschwellungen, befanden sich knapp über dem Erdboden.

An diese Mitteilung und an meine Feststellungen mußte ich lebhaft denken, als mir gelegentlich einer Exkursion nach dem



Boberger Moor bei Hamburg eine Pappelanschwellung zu Gesicht kam. War auch diese Anschwellung nur an einem gut fingerdicken Stamm, so war ich doch fest überzeugt, nunmehr die Galle der *carcharias* gefunden zu haben. Ich glaubte das umsomehr, als es sich 1. um einen *Populus nigra* L. Schöbbling handelte, daß 2. die Galle oder Anschwellung dicht über dem Erdboden war und daß 3. die Gallen der *Saperda populnea* wohl zumeist an *Populus tremula* L. und hier an älteren Zweigen und Stammstücken in einiger Höhe gefunden werden. Da dieses Stämmchen inmitten eines Gewirres junger Pappelschöbblinge stand, spaltete leider beim Auseinanderbiegen die Galle der Länge nach. Jetzt war ich aber.

doch einigermaßen erstaunt, als eine gut 3 cm lange, rötliche *Cossus*-Raupe langsam rückwärts in einen Gang nach der Wurzel zu kroch. Der Gang selbst führte durch die Anschwellung hindurch und noch etwa 2 cm darüber hinauf. Eine Verbreiterung des Ganges innerhalb der Anschwellung war nicht wahrnehmbar.

Etwas enttäuscht, stellte ich den gespaltenen Trieb wieder in die Höhe und ließ auch die Raupe, die ja nicht zu den Seltenheiten gehört, sehen wie sie nunmehr fertig wird. Später kamen mir dann einige Bedenken, das anzweifelbare Objekt am Standorte gelassen zu haben und so besuchte ich am folgenden Sonntag nochmals das Moor. Standort und Pflanze waren schnell gefunden, die Galle leider geschrumpft. Es waren die zähen Splitter des saftgrünen Schößlings so eingetrocknet, daß sich durch kein Biegen und Binden mehr eine Form feststellen ließ. Nunmehr war ich ganz enttäuscht und doch sollte der Ausflug durch einen jener Zufälle, wie sie vielleicht öfter auftreten als man denkt, einen guten Abschluß erhalten.

Daß es sich bei einem Zufallsobjekt wie es eine *Cossus*-Galle allem Anschein nach ist, kaum verlohnt weiter danach zu suchen, war mir klar. Deshalb war ich unterwegs nach einem allgemeinen Fangplatz innerhalb der Boberger Sanddüne. Kaum ein paar Schritte gegangen, stand, und zwar ganz aufdringlich durch den säuerlichen Geruch von ausströmendem gärendem Saft bemerkbar, ein *Populus nigra*-Halbbusch mit einer ausgeprägten Verbildung. Die Verbildung war auch gleichzeitig die Saftausflußstelle und befand sich an dem im Durchschnitt 4 cm starken Stamm in 1 Meter Höhe. Wie bei allen gärenden Saftausflüssen hatte sich auch hier ein reiches Insektenleben eingefunden. Behende *Staphyliniden* in einigen Arten und großer Zahl, dazu die *Nitiduliden* *Soronia grisea* L. und *Glischrochilus 4-pustulatus* L., ab- und zufliegende sehr kleine *Hymenopteren* fanden hier ihren Tisch reichlich gedeckt. Die Hauptmasse der Tiere kam erst zum Vorschein, als ich den auf der Abbildung rechten oberen Ast zur Hälfte abtrennte. Hinzu gesellten sich noch große Mengen einer Fliegenmade und als offenbare Urheber der ganzen Herrlichkeit einige 1 bis 3 cm lange *Cossus*-Raupen. Beim Abschneiden der Äste und des Stammes verließen noch ein paar Raupen ihren Aufenthalt. Es mögen 6 bis 8 Raupen gewesen sein, die innerhalb der Galle und der Zweige, wie die Fraßspuren zeigten, hausten.

(Schluß folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lepidopterologische Rundschau, Wien](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Schleicher Hugo

Artikel/Article: [Über eine bisher unbekannte Lepidopteren-Galle durch *Cossus cossus* L. 38-40](#)